

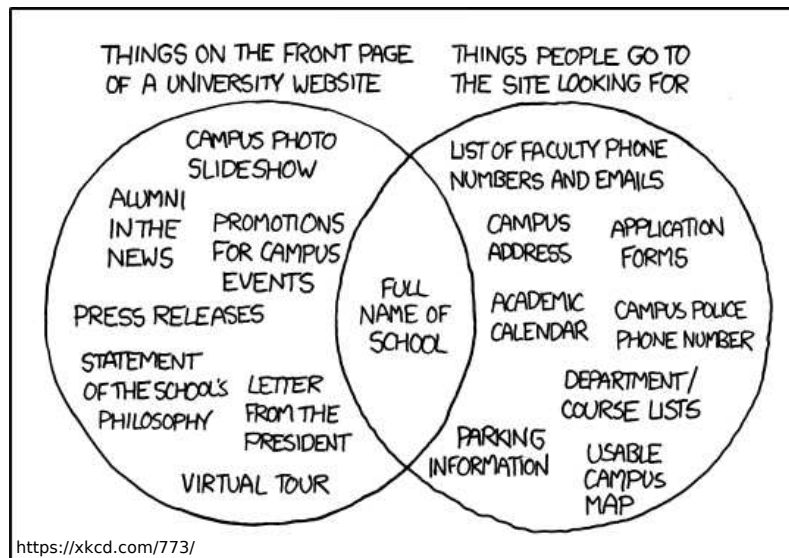
**ife**

# Informationen für Elektrotechniker

Fachschaft Elektrotechnik  
und Informationstechnik  
der Universität Stuttgart  
im November 2020



für Erstsemester



## Hallo!

Die Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik begrüßt dich herzlich zum Anfang deines Studiums hier an der Universität Stuttgart.

Dieses Erstsemester-ife soll dich über das Studium der Elektrotechnik (vor allem über das Grundstudium) informieren und dir helfen, anfängliche Schwierigkeiten und Hürden zu überwinden. Es soll mehr sein als das, was die offiziellen Schriften der Uni (Studienplan, Prüfungsordnung etc. . .) bieten. Diese sind wie Gesetzestexte rechtlich wasserdicht formuliert; jemanden, der sich mit der Materie (noch) nicht auskennt, bringen sie aber nicht unbedingt weiter. Anders dieses Heft: Was hier steht, kannst du nirgends einklagen, dafür stehen hier neben den Informationen auch Tipps, Erfahrungen und Kommentare von Leuten, die noch vor kurzer Zeit da waren, wo du jetzt bist: am Anfang ihres E-Technik-Studiums.

Auf der Rückseite des Heftes findest du einen Stundenplan fürs erste Semester. Aber bitte nicht gleich in Ohnmacht fallen, denn er sieht voller aus, als er ist: Du musst nicht alle diese Veranstaltungen besuchen. Siehe dazu die Hinweise weiter hinten in diesem Heft.

Viel Spaß und einen guten Start wünschen dir alle Mitglieder der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik.

**HINWEIS:** Aufgrund des grassierenden Coronavirus' ist sich die Universität selbst nicht ganz sicher, wann genau was wo und wie stattfindet. Überprüft daher regelmäßig sowohl das C@mpus als auch die Webseiten der Uni bzw. des Fachbereichs.

Ebenso ist es leider nicht unwahrscheinlich, dass weitere allgemeingültige Regeln seitens der Universität erlassen werden. Eine gute erste Anlaufstelle, die reichlich Informationen zum Umgang der Universität mit dem Coronavirus bietet, findet ihr unter <http://www.uni-stuttgart.de/corona>.

---

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Wissensvermittlung an der Uni</b>	<b>4</b>
Vorlesungen . . . . .	4
Die Übungen: Schlüssel zum Verständnis . . . . .	4
<b>Das Grundstudium</b>	<b>5</b>
<b>Das Fachstudium</b>	<b>5</b>
<b>Fächerübersicht</b>	<b>6</b>
Pflichtfächer im 1. und 2. Semester . . . . .	6
Prüfungen . . . . .	7
<b>Praktika</b>	<b>8</b>
Programmierpraktikum . . . . .	8
Grundlagenpraktikum ET . . . . .	8
StudLab . . . . .	8
Fachpraktikum / -praktika . . . . .	8
<b>Campus-IT</b>	<b>9</b>
Webservices . . . . .	9
Campus-Infrastruktur . . . . .	9
<b>Aktuelles</b>	<b>10</b>
Studienkommissionsmittel . . . . .	10
Gremienbesetzung . . . . .	10
<b>Methoden zur mathematischen und aussagenlogischen Beweisführung</b>	<b>11</b>
<b>Termine</b>	<b>13</b>
<b>Mailingliste</b>	<b>15</b>
<b>Fakultät 5 und ihre Institute</b>	<b>15</b>
<b>Studierendenvertretung</b>	<b>17</b>
Die Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik . . . . .	17
Die FaVeVe/ stuvus . . . . .	18
Der Studiengangsmanager . . . . .	18
<b>Weitere Studienangebote</b>	<b>18</b>
Studium Generale . . . . .	18
Hochschulsport . . . . .	19
Sprachkurse . . . . .	19
<b>AKV</b>	<b>20</b>
<b>Wichtige Telefonnummern</b>	<b>21</b>
<b>Allgemeines</b>	<b>21</b>
<b>Schlusswort</b>	<b>26</b>
<b>Stundenpläne</b>	<b>29</b>

## Wissensvermittlung an der Uni

### Vorlesungen

Das Spektrum an Unterrichtsformen ist an der Hochschule sicherlich schon etwas größer als in der Schule. Im Wesentlichen erwarten dich zwei Unterrichtsformen: Vorlesungen und Seminare (auch Übung genannt), wobei natürlich die Vorlesung im Vordergrund steht. Diese Einrichtung stammt aus einer Zeit, als Bücher noch teuer und deshalb schwer zugänglich waren. Der Professor las langsam aus einem Werk vor, so dass die Studierenden mitschreiben konnten, und gab ab und zu eine Erläuterung.

Heute sind Bücher etwas Selbstverständliches. Trotzdem ist die Vorlesung nach wie vor die zentrale Unterrichtsform. Manche Professoren schreiben nur auf Tafel, Overhead oder Tablet, wobei einige zusätzliche Bildblätter austeilen. Andere Professoren setzen ganz auf ein fertiges Skript, das in der Vorlesung nur ergänzt wird. Welche von diesen Varianten nun die beste ist, wird je nach befragtem Student anders beantwortet.

Dass die eine oder andere Vorlesung versäumt wird, liegt in der Natur des Studentenlebens. Es bleibt daher nur zu empfehlen, ständig auf dem neuesten Stand zu bleiben und größere Lücken im (Manu-)Skript erst gar nicht entstehen zu lassen. Nicht umsonst wird an einem Uni-Kopierer durchschnittlich mehr umgesetzt als in einem Copy-Shop in der Innenstadt. Für die Freunde der mobilen Kommunikation sei noch erwähnt, dass klingelnde Handys ein bewährtes Mittel sind, sich bei Professoren schnell unbeliebt zu machen.

Noch ein kleiner Tipp zum Schluss: Auch wenn es manchmal nicht so aussieht, den meisten Professoren (besonders natürlich denen aus unserer Fakultät) liegt wirklich etwas daran, dass ihre Studenten den Stoff verstehen. Selbst wenn in der Vorlesung manchmal keine Zeit für Zwischenfragen bleibt, so sind doch sehr viele Pro-

fessoren bereit, nach der Vorlesung in einem persönlichen Gespräch auf die eine oder andere Frage einzugehen. Probiert es doch einfach mal. Außerdem hat jeder Professor auch eine E-Mail-Adresse. Das Desinteresse vieler Studenten fördert nicht gerade die Motivation der Professoren. Und wenn ihr euch nicht traut zum Professor zu gehen, helfen die Assistenten (diese machen meist die Übungen) auch gerne weiter.

### Die Übungen: Schlüssel zum Verständnis

Prinzipbedingt läuft die „Kommunikation“ (von einigen wenigen Ausnahmen einmal abgesehen) in den Vorlesungen vornehmlich in einer Richtung ab, was angesichts des Zahlenverhältnisses Hörer zu Dozenten sicher auch niemanden verwundert. Mehr Zeit, um auf Fragen einzugehen, gibt es während der (Vortrags-)Übungen bzw. während dem Seminar. Dort können zwar auch keine langen Zwischenfragen gestellt werden, die lockerere Atmosphäre (abhängig vom Dozenten, der meistens ein Assistent des Professors ist) animiert aber doch den einen oder anderen eine womöglich auch etwas „dümme-re“ Zwischenfrage zu stellen. Man könnte die Übungen als eine Art praxisbezogene Vorlesung bezeichnen, wobei praxisbezogen hier „auf das Lösen von Aufgaben ausgerichtet“ heißt. In der Regel rechnet der Dozent alte Prüfungsaufgaben vor, erklärt wichtige Zusammenhänge oder erstellt übersichtliche Darstellungen zur Veranschaulichung komplizierteren Stoffes.

Und dann gibt es da noch die Gruppenübungen. Sie werden in kleinen Arbeitsgruppen von einem Tutor abgehalten, der teilweise selbst noch studiert. In den Gruppenübungen herrscht Klassenklima, da weniger Personen in den Räumen sitzen. Die Anwesenheit und das Vorrechnen einzelner Aufgaben in den Übungen sind teilweise Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung. Die Gruppenübungen werden zu verschiedenen Terminen angeboten, von denen ihr euch nur zu einem anmelden müsst. Genauere Infos dazu gibt es meist in den ersten Vorlesungen.

## Das Grundstudium

dauert offiziell vier Semester, wobei im 4. Semester sowohl Elemente des Grundstudiums als auch des Fachstudiums enthalten sind.

**1. Semester** Im ersten Semester geht es noch relativ ruhig zu. Es erwarten dich die Vorlesungen „Höhere Mathematik I“ (HM), „Experimentalphysik“ (ExPhys), „Grundlagen der Elektrotechnik“ (GdE), „Grundlagen der Programmierung“ (GdP) und „Mikroelektronik I“ (Mikro I). Hinzu kommen noch Übungen in diesen Fächern sowie das Programmierpraktikum. Außerdem muss im ersten Semester verpflichtend ein nichttechnisches Wahlfach belegt werden, nämlich „Effektive Organisations- und Arbeitstechniken“. Der Prüfungsstress in der vorlesungsfreien Zeit, die Mitte Februar beginnt (gelegentlich auch „Semesterferien“ genannt), hält sich eher in Grenzen. Prüfungen finden in den Fächern „Mikro I“, „ExPhys“ und „GdP“ statt.

**2. Semester** Im zweiten Semester werden die Vorlesung bis auf „Experimentalphysik“ und „Grundlagen der Programmierung“ fortgesetzt. Dazu kommen „Energietechnik I“ (EET I) sowie „Grundlagen der Softwaresysteme“ (GdS) neu hinzu. Außerdem empfiehlt die Uni, eine nichttechnische Schlüsselqualifikation (SQ) zu belegen, die allerdings im Gegensatz zum ersten Semester aus einem Katalog wählbar ist. Nach Ende der Vorlesungszeit sind ca. vier bis sechs Wochen frei bis zu den Prüfungen HM I/II, GdE, EET I, Mikro II und GdS. Im zweiten Semester findet auch das Grundlagenpraktikum mit mehreren Einzelterminen statt.

Für HM solltest du mindestens drei, für GdE und Mikro je zwei Wochen und für EET I ca. eine Woche zum Lernen ansetzen (wenn du während des Semesters mitgelernt hast, sonst wird es erheblich mehr!), womit auch diese Zeit gut verplant ist.

Du solltest dir am besten eine Gruppe suchen. Denn gemeinsam lassen sich beim Lernen auftauchende Fragen und Probleme am besten lösen (einer hat immer ein bisschen was kapiert).

**3. Semester** Das dritte Semester ist randvoll gepackt: Zwar entfallen „Mikroelektronik“ und „Grundlagen der Elektrotechnik“, letzteres wird jedoch durch die Module „Schaltungstechnik“ (Stk) sowie „Signale und Systeme“ (SuSy) fortgeführt. Außerdem kommen noch die neuen Fächer „Elektrodynamik“ (ED), „Grundlagen der Informationsverarbeitung“ (GdI) und „Nachrichtentechnik“ (NT) dazu. EET II und HM gehen weiter! Außerdem gibt es eine Übersichtsvorlesung, in der die Studienschwerpunkte vorgestellt werden. Prüfungen solltest du in HM III, EET II, NT, GdI und SuSy schreiben. Hinzu kommt der zweite Teil des Grundlagenpraktikums.

**4. Semester** Mit dem 3. Semester enden die Vorlesungen Höhere Mathematik, Energietechnik sowie Signale und Systeme. Die anderen elektrotechnischen Vorlesungen gehen weiter. Nun kommen auch schon die ersten Vorlesungen des Fachstudiums hinzu. Mit der Anmeldung der ersten Prüfung des Fachstudiums legst du auch deinen Schwerpunkt fest. Überleg dir deine Wahl gut, du kannst diese Entscheidung nicht mehr ändern!

**Übrigens** Bei den Vorlesungen gibt es weder Anwesenheitspflicht noch -kontrolle, d.h. du darfst auch Vorlesungen für höhere Semester oder andere Studiengänge besuchen. Das gilt allerdings *nicht* für Veranstaltungen mit Pflichtanwesenheit!

Du kannst die Prüfungen schreiben wann du willst - mit Ausnahme von GdE, was bis zum Ende des 3. Semester bestanden sein muss. Wir empfehlen aber, dich an die Reihenfolge zu halten. Sie hat schon ihren Sinn. Außerdem machen es die meisten so, und in der Gruppe tut man sich grundsätzlich leichter.

## Das Fachstudium

Im Fachstudium kann sich der Studierende in einem Interessengebiet spezialisieren und sein

Wissen und seine Fähigkeiten auf dem gewählten Teilgebiet der Elektrotechnik und Informationstechnik vertiefen. Die Wahl des fachlichen Schwerpunktes erfolgt im 4. Semester mit der Anmeldung der Prüfungen, die man nach dem 4. Semester schreiben möchte. Diese Wahl des Schwerpunktes ist nach dem Ablegen der ersten Schwerpunktprüfung verbindlich und kann nicht mehr geändert werden!

Es werden 7 fachliche Vertiefungen (Automatisierungs- und Regelungstechnik, Elektrische Energiesysteme, Elektromobilität, Kommunikationssysteme und Signalverarbeitung, Mikro- und Optoelektronik, Technische Informatik, Sensorsysteme) angeboten, die jeweils wieder aus Modulen bestehen und mit einer Teilprüfung abgeschlossen werden. Das Fachstudium besteht aus Pflichtmodulen des jeweiligen Schwerpunktes, die besucht werden müssen, sowie aus Wahlmodulen, die Fächer nach Wahl des Studierenden umfassen. Weiter werden im 4. und 5. Semester zwei Fachpraktika durchgeführt, in denen der Studierende ein technisches Problem in den Labors der Institute löst. Je nach Institut werden verschiedene Projektpraktika angeboten, aus denen der Studierende je nach Schwerpunkt und Interesse wählen kann. Am Ende jedes Praktikums erhält man dafür eine Note.

## Fächerübersicht

### Pflichtfächer im 1. und 2. Semester

**Höhere Mathematik (HM)** Die HM-Vorlesung ist eine der anspruchvollsten Grundstudiumsvorlesungen. In den ersten Wochen wird zwar der komplette Stoff der Oberstufe wiederholt, doch solltest du von Anfang an am Stoff dranbleiben, die Vorlesung möglichst selten versäumen und immer mitschreiben, da jeder Professor eigene Symbole verwendet. In den Vortragsübungen werden relativ anspruchsvolle Aufgaben ausgegeben und eine Woche später vorgerechnet. Und schließlich gibt es da

noch die Gruppenübungen. Die regelmäßige Teilnahme ist dringendst zu empfehlen! Bei den meisten Profs gehört die regelmäßige Teilnahme an den Gruppenübungen zu den Prüfungsvorleistungen, die durch einen sogenannten Übungsschein formal bestätigt werden. Du brauchst diese Übungsscheine, um zur eigentlichen Prüfung „HM I/II“ nach dem zweiten Semester zugelassen zu werden. Die genauen Bedingungen für den Erhalt eines Scheins sind bei jedem Professor anders. Genaueres erfährst du in der Vorlesung oder aus den Institutsaushängen. Meistens bestehen die geforderten Leistungen aus dem Vorrechnen von Aufgaben in kleineren Übungsgruppen, dem Rechnen von Aufgaben zu Hause und noch einer (oder zwei) Scheinklausur(-en).

**Experimentalphysik (ExPhys)** Die Experimentalphysikvorlesung ist recht anschaulich, da viele Experimente vorgeführt werden, streckenweise ist sie aber sehr theoretisch. Zusätzlich gibt es eine Gruppenübung in der Aufgaben gemeinsam gerechnet werden. Als Prüfungsvorleistung müssen voraussichtlich mehrere kleinere schriftliche Tests bestanden werden.

**Mikroelektronik** In dieser Vorlesung werden die physikalischen Grundlagen von Halbleitern genauer beleuchtet. Außerdem wird auf Halbleitertechnologien eingegangen, sowie verschiedene Halbleiterbauelemente vorgestellt. Auch hier gibt es eine Vortragsübung.

### Grundlagen der Elektrotechnik (GdE)

Im 1. und 2. Semester ist dies, als einzige Orientierungsprüfung, die wichtigste elektrotechnische Vorlesung, und muss bis zum 3. Semester bestanden sein. Sie vermittelt ein fundiertes elektrotechnisches Grundwissen, wenn auch auf sehr theoretische Weise. Diese Vorlesung solltest du nicht versäumen. Die Aufgaben sind zu Beginn noch relativ einfach, werden später jedoch recht zeitaufwändig.

**Grundlagen der Programmierung** In dieser Vorlesung werden euch Programmierung in C und C++ beigebracht. Die Theorie wird durch ein Praktikum ergänzt.

**Grundlagen der Softwaresysteme** In dieser Vorlesung werden euch der strukturelle Aufbau und die Entwicklung von Software anhand gängiger Modelle beigebracht.

**Energietechnik (EET)** In der Vorlesung werden die physikalischen Grundlagen der elektrischen Maschinen, Kraftwerke und Energienetze behandelt.

## Prüfungen

Mitte November im Wintersemester (WS) bzw. Ende Mai im Sommersemester (SS) müssen die Prüfungen, die man ablegen will bzw. muss, angemeldet werden.

Bachelor- und Master-Studenten müssen ihre Prüfungen online über C@mpus anmelden. Genaue Hinweise zum Vorgang sind auf den Seiten des Prüfungsamtes zu finden. [www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt](http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt)

Im Vorraum des Prüfungsamts hängt dann auch der *vorläufige* Terminplan für die Prüfungen aus. Der endgültige hängt dort oft erst in der letzten Vorlesungswoche aus. Diese Pläne findest du auch auf der Webseite des Prüfungsamts. Das Prüfungsamt hat meist auch die alten Prüfungspläne online. Damit kann man sehr gut vorplanen, da sich die Termine von Jahr zu Jahr meist nur um wenige Tage ändern.

Probleme lassen sich oft durch ein persönliches Gespräch mit Frau Albeck (den Ansprechpartner für Elektrotechniker von A-K) oder mit Herrn Wahl (den Ansprechpartner für Elektrotechniker von L-Z) oder der Vertretung vom Prüfungsamt aus der Welt schaffen. Bei Problemen sollte man vorher den Gang in die Fachschaft nicht scheuen, um sich unverbindlich zu informieren, beispielsweise zum Thema „strategisch krank werden, aber richtig“. Der eine oder andere von uns hat in diesem Zusammenhang schon Erfahrungen gesammelt.

Zur Vorbereitung ist es recht nützlich, alte Prüfungsaufgaben zu verwenden. In den meisten Fächern kann man solche Aufgaben (zum Teil mit Musterlösung) im Laufe des Semesters

auf der Vorlesungshomepage herunterladen oder sich bei der Fachschaft ausdrucken lassen (siehe Seite 23).

Zur Prüfung ist dann das nötige Arbeitsmaterial und der Studenausweis mitzubringen. Über erlaubte Hilfsmittel gibt der endgültige Prüfungsplan Auskunft. Außerdem wird dazu oft etwas in der letzten Übung des Semesters gesagt. In manchen Fächern sind (fast) alle Hilfsmittel erlaubt (außer vielleicht der Nebensitzer, Studenten höherer Semester und Kommunikationsgeräte). Eine Ausnahme bilden hier vor allem die HM- und GdE-Prüfungen, in denen nur handschriftliche Formelsammlungen erlaubt sind. Einige Wochen bis zu zwei Monate später gibt es (wenn's gut läuft) die Ergebnisse. Diese kann man im C@mpus unter abfragen. Auf der Seite „Prüfungsergebnisse“ im C@mpus kann man auch eine Benachrichtigung über neue Ergebnisse einrichten.

Die Notengebung läuft von 1,0 bis 5,0. Es gibt nur zwei Zwischennoten, 1,0; 1,3; 1,7; 2,0 ... 3,7; 4,0; 5,0. Dabei bedeutet 5,0 „nicht bestanden“. Daher tragen manche Prüfungen auch den Spitznamen „4 gewinnt“...

Nach der Anmeldung zu den Prüfungen im darauffolgenden Semester erhält man vom Prüfungsamt eine Notenübersicht, aus der man die Noten amtlich ansehen kann. Eine Überprüfung ist zur Vermeidung von späteren Irritationen empfehlenswert, denn ab und zu wird aus Versehen auch mal eine falsche Note ans Prüfungsamt weitergegeben. Falls man – beispielsweise für eine Bewerbung – eine aktuelle Notenübersicht benötigt, kann man sich diese im C@mpus herunterladen. Nichtbestandene Prüfungen müssen spätestens im übernächsten Semester erneut angemeldet werden. Im Allgemeinen kann eine Prüfung nur einmal wiederholt werden. In maximal zwei Fächern kann auch eine zweite schriftliche Wiederholung in Anspruch genommen werden (Also insgesamt 3 mal geschrieben werden). Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, beide Drittversuche mündlich fortzusetzen, wobei allerdings nur noch die Note 4,0 erreicht werden kann. Wer die Prüfungen

gen nicht im Rahmen der erlaubten Wiederholungsmöglichkeiten besteht, verliert seinen Prüfungsanspruch. Damit ist das E-Technik-Studium beendet! Mit kontinuierlicher Mitarbeit während des Semesters und einiger Vorbereitung auf die Prüfung sollten die Prüfungen aber in der Regel machbar sein. Bei Fragen wendet ihr euch am besten immer an die Fachschaft! Die Prüfung zu GdE sollte nach dem 2. Semester angemeldet werden. Sie ist die einzige sogenannte „Orientierungsprüfung“ im Bachelorstudengang Elektrotechnik und Informationstechnik. Deshalb besteht für diese nur eine einzige Wiederholungsmöglichkeit, d.h. diese Prüfung muss spätestens nach dem 3. Semester bestanden sein. Wer einen Schein nicht bekommt, sollte am Besten sofort mit dem Prof reden, da sich fast immer noch was drehen lässt. Einen Schein nicht zu bekommen, ist meist kein Beinbruch, führt aber trotzdem zu Unannehmlichkeiten, da die nächste Möglichkeit zum Erwerb meist erst wieder 2 Semester später gegeben ist. Dies bedeutet dann aber häufig (immer in HM) einen anderen Prof und somit auch eine andere Vorlesung/Übung/Prüfung und das auch noch mit 2 Semestern Verspätung.

## Praktika

### Programmierpraktikum

Das Programmierpraktikum gehört zum Modul *Grundlagen der Programmierung* und findet im ersten Semester statt. Wöchentlich werden kleine Aufgaben in C und später im Semester in C++ programmiert, um die Vorlesungsinhalte praktisch anzuwenden und zu üben. Durchgeführt wird das Praktikum dieses Jahr komplett online, allerdings live, da das Praktikum von Tutoren betreut wird, die euch bei den Aufgaben helfen, wenn ihr nicht weiterkommt.

### Grundlagenpraktikum ET

Im zweiten Semester müssen einige elektrotechnische Versuche durchgeführt werden. Nach dei-

ner Anmeldung (online) bekommst du Versuchstermine zugeteilt. Bei Krankheit musst du dich rechtzeitig abmelden, spätestens jedoch 3 Tage nach dem versäumten Termin, und den Versuch irgendwann nachholen. Zum Praktikum gehört auch das Sicherheitsseminar, das auf keinen Fall versäumt werden darf. Das Sicherheitsseminar findet im 1. Semester statt. Für jedes Semester und für das Sicherheitsseminar gibt es einen Testatzettel, auf dem die Teilnahme bestätigt wird. Diese Zettel darfst du auf keinen Fall verlieren. Das Grundlagenpraktikum muss zusammen mit den anderen Prüfungen beim Prüfungsamt angemeldet werden. Weitere Informationen erhaltet auf folgender Seite: [www.uni-stuttgart.de/etit/gp](http://www.uni-stuttgart.de/etit/gp).

### StudLab

Wem das Grundlagenpraktikum an Praxis noch nicht ausreicht und wer gerne etwas selber basteln möchte, hat hier die Möglichkeit, sich mit privaten Projekten „auszutoben“. Das StudLab beinhaltet fünf hochwertig ausgestattete Arbeitsplätze sowie mittlerweile eine Platinenfräse, einen Reflow-Lötofen und eine Mechanikwerkbank. Die Arbeitsplätze teilen sich in zwei Standardlötplätze, einen SMD-Lötplatz, einen HF- und einen Digital-Messplatz auf. An jedem Tisch sind verschiedene Messgeräte und allerlei Werkzeug vorhanden. Dieses Labor, welches einzig und allein für Studenten der Studiengänge Elektro- und Informationstechnik und Infotech zugänglich ist, wurde aus Spenden aus der Industrie sowie zum Teil aus Studiengebühren finanziert. Anmelden könnt ihr euch unter <http://studlab.de>. Wichtig ist, dass ihr zuvor das Sicherheitsseminar besucht habt, welches zudem Pflicht für das Grundlagenpraktikum ist.

### Fachpraktikum / -praktika

Weitere Praktika, die ihr im Rahmen des Bachelors durchführen müsst, sind die beiden



Fachpraktika im vierten und fünften Semester. Diese müsst ihr an jeweils anderen Instituten durchführen. Sie sind meist als Projekte angelegt, mit denen ihr das ganze Semester beschäftigt seid.

## Campus-IT

An der Uni gibt es verschiedene Dienste und Webservices, von denen hier die wichtigsten vorgestellt werden. Dabei gelten für alle Portale die selben Zugangsdaten, die ihr bei eurer Einschreibung bekommen habt, also euer st-Account.

### Webservices

**E-Mail** Mit eurer Immatrikulation bekommt ihr automatisch auch ein E-Mail-Postfach. Dafür gibt es ein Webinterface sowie Exchange- und IMAP-Schnittstellen. Es ist sehr empfehlenswert, diese Mails regelmäßig abzurufen, da ihr darüber wichtige Informationen zugestellt bekommt.

**C@mpus** <https://campus.uni-stuttgart.de>. Bei C@mpus handelt es sich um ein umfassendes Verwaltungssystem. Über dieses sind die Prüfungsanmeldungen und das Abrufen der Prüfungsergebnisse sowie die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen möglich. Prinzipiell gilt: Die Anmeldung zu Vorlesungen und Vortragsübungen ist nicht verpflichtend, aber durchaus sinnvoll, da hierüber euer Terminplan erstellt wird und der Zugang zu Arbeitsmaterial auf Ilias damit verknüpft ist. Wichtig ist hingegen, dass ihr euch rechtzeitig zu den Prüfungen anmeldet. Wer besonders ungeduldig ist, kann sich per Mail benachrichtigen lassen, sobald Prüfungsergebnisse veröffentlicht werden. Sehr sinnvoll ist es, den C@mpus-Terminplan im iCal-Format in den eigenen Kalender zu importieren, z.B. auf dem Smartphone. So habt ihr direkten Zugriff auf Termine, Veranstaltungsorte etc. und bekommt auch direkt mit, wenn eine Veranstaltung ausfällt.

**Ilias** <https://ilias.uni-stuttgart.de>. Auf der Ilias-Plattform werden Vorlesungs- und Übungsmaterialien sowie teilweise Vorlesungsaufzeichnungen zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Foren einzurichten, worüber manche Dozenten relevante Informationen weitergeben.

### Campus-Infrastruktur

**WLAN** Es gibt fast an der gesamten Uni ein WLAN (eduroam), in das man sich mittels eines st-Accounts einwählen kann. Auf der Website des TIK gibt es Infos zur Einrichtung. Zusätzlich sind Netzwerkdosen in den Arbeitsräumen und an einigen anderen Stellen vorhanden. Übrigens wird eduroam von Universitäten weltweit verwendet, sodass man oftmals auch in fremden Städten WLAN-Zugang bekommen kann.

**CIP-Pool der Fakultät** Die Terminal-Räume befinden sich im ETI II im ersten Stock (Räume 1.337 und 1.458) im "Institut für Kommunikationsnetze und Rechnersysteme" (IKR). Hier stehen genügend Linux-Terminals, an denen man arbeiten kann. Ebenfalls stehen Mathematikprogramme und Software zum Schaltungsentwurf und -simulation zur Verfügung.

**Pool des TIK** Für Studenten bietet das TIK Pools im NWZ II (Pfaffenwaldring 57), im IWZ (Pfaffenwaldring 9, Raum 2.270), im Universum und im PWR6 (Pfaffenwaldring 6, Raum 0.24) an. In der Stadtmitte gibt es zwei weitere Pools. (Öffnungszeiten im NWZ II 1. OG: Montag bis Freitag 7:00 bis 23:00 Uhr; Samstag 7:00 bis 12:00 Uhr).

**ECUS** Der ECUS, euer Studentenausweis, ist seit längerem als bargeldloses Zahlungsmittel in den Cafeterien und Mensen einsetzbar und wird auch zum Ausleihen in der Bibliothek benötigt. Mit eurem ECUS habt ihr rund um die Uhr Zutritt ins ETI-Gebäude und in den Arbeitsraum Universum.

## Aktuelles

### Studienkommissionsmittel

In Baden-Württemberg wurden die Studiengebühren mittlerweile abgeschafft. Inzwischen gibt es stattdessen sogenannte Studienkommissionsmittel (ehemals QSM), die vom Land an die Universität gezahlt werden. Diese Gelder sind dafür gedacht, die Qualität in der Lehre aufrechtzuerhalten und nach Möglichkeit zu verbessern. Damit diese Mittel nicht einfach so versickern, ohne dass das Geld uns Studenten zugute kommt, hat die FS-EI schon einige Konzepte ausgearbeitet und setzt diese seit einer Weile auch erfolgreich um. In der Studienkommission haben wir Mitspracherecht, wenn es um die (sinnvolle) Verwendung der Gelder geht. Wenn du auch Ideen hast, was man noch verbessern kann, oder du Lust hast, den Professoren auf die Finger zu gucken, dann engagier dich doch einfach hier bei uns in der Fachschaft Elektro- und Informationstechnik.

### Gremienbesetzung

Als Studenten haben wir das Recht, in verschiedenen Gremien der Universität mitzuarbeiten und über wichtige Themen wie z.B. Prüfungsordnungsänderungen oder die Einrichtung neuer Studiengänge zu entscheiden. Wir möchten dir hier eine Übersicht über die wichtigsten Gremien geben und ihre Aufgaben kurz erläutern.

Der **Senat** ist oberstes Gremium der Universität und tagt monatlich einmal. Hier fallen alle Entscheidungen, die mit Lehre, Forschung und Struktur der Universität zu tun haben. Die studentischen Mitglieder werden jedes Jahr im Sommer von euch neu gewählt. Derzeit sind dies:

- Alice Höfler
- Hannah Zweigart
- Jonathan Müller
- Myles Zabel
- Markus Vogler
- Alexander Kraus

Das **Studierendenparlament** (StuPa) ist das zentrale Gremium der verfassten Studierendenschaft der Universität Stuttgart (stuvus). Die 30 Mitglieder setzen sich aus den 7 studentischen Senatoren, einem Vertreter jedes Fakultätsrates sowie 13 direkt gewählten Mitgliedern zusammen. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich und es werden Angelegenheiten besprochen, die die verfasste Studierendenschaft allgemein betreffen.

Der **Fakultätsrat** (FakRat) ist oberstes Gremium der Fakultät und tagt monatlich einmal. Hier fallen alle Entscheidungen, die mit Lehre, Forschung und Struktur der Fakultät zu tun haben. Die studentischen Mitglieder werden jedes Jahr im Sommer von euch neu gewählt. Derzeit sind dies:

- Simon Fuchs            E-Technik
- Tizian Dirr            E-Technik
- Janette Welker        Info
- Marcial Gaißert        Info
- Enya Hilpert            Info
- Sascha Kurz            E-Technik
- Benjamin Arnold      E-Technik
- Philipp Killinger      E-Technik
- Sebastian Paule        Info

Die **Studienkommission** (StuKo) ist für uns das Gremium, in dem die wichtigsten Entscheidungen fallen. (Genaugenommen ist sie eine Unterkommission des Fakultätsrates und kann nur Vorschläge machen.) Alle Fragen, die Lehre und Studium betreffen, werden hier behandelt. Zwar tagt die StuKo nur halbjährlich, aber oft werden hier ausgiebige Grundsatzdiskussionen geführt, für die sonst keine Zeit wäre.

Die **Strukturkommission** (StruKo) ist zuständig für alle langfristigen Pläne der Fakultät, z. B. welche Institute ausgebaut werden bzw. welche verkleinert oder geschlossen werden. Auch sie macht nur Vorschläge und tagt meist nur bei Bedarf.

## Methoden zur mathematischen und aussagenlogischen Beweisführung

(oder: Was Sie schon immer über Mathematik wissen wollten, bisher aber nie zu fragen gewagt haben.)

**Beweis durch Beispiel:** Der Autor behandelt nur den (Spezial-)Fall  $n = 2$  und unterstellt dann, dass die Vorgehensweise für den allgemeinen Fall klar ist.

**Beweis durch Einschüchterung:** „trivial“

**Beweis durch überladene Notation:** Am Besten, man verwendet mindestens vier Alphabete und viele Sonderzeichen. Hier reicht das griechische Alphabet alleine nicht mehr aus, um engagierte Zuhörer abzuschrecken. Ein kurzer Exkurs in die hebräischen Sonderzeichen sollte aber auch den stärksten Zweifler zum Schweigen bringen.

**Beweise durch Auslassen:**

1. „Die Details bleiben als leichte Übungsaufgabe dem geneigten Leser überlassen.“
2. „Die anderen 253 Fälle folgen völlig analog hierzu.“
3. „...“
4. „Beweis: hier nicht“
5. „Einige unwesentliche, leicht nachzuvollziehende Umformungen später...“
6. „Den genaueren Beweisablauf behandeln wir in der Übung.“

**Beweis durch Verwirrung:** Eine lange, zusammenhanglose Folge von wahren und/oder bedeutungslosen, syntaktisch verwandten Aussagen wird verwendet. Während der engagierte Leser noch versucht, den roten Faden zu finden, wird er durch parallele Anwendung der „überladenen Notation“ (s. o.) verwirrt.

**Beweis durch Division durch Null:** Durch eine geschickt versteckte Division durch Null oder eine ähnliche Operation lässt sich so gut wie alles beweisen. Diese Methode sollte zur besseren Tarnung nur in Kombination mit einer oder mehrerer der Beweismethoden durch Auslassen/Verwirrung/überladener Notation verwendet werden.

**Beweis durch persönliche Mitteilung:**

„Der Tensorierungsoperator ist rechtsexakt“ (W. Trinks, persönliche Mitteilung)

**Beweis durch Reduktion auf das falsche**

**Problem:** „Um zu zeigen, dass dies eine Abbildung in die Menge der  $s$ -saturierten Ideale ist, reduzieren wir es auf die Riemann’sche Vermutung.“

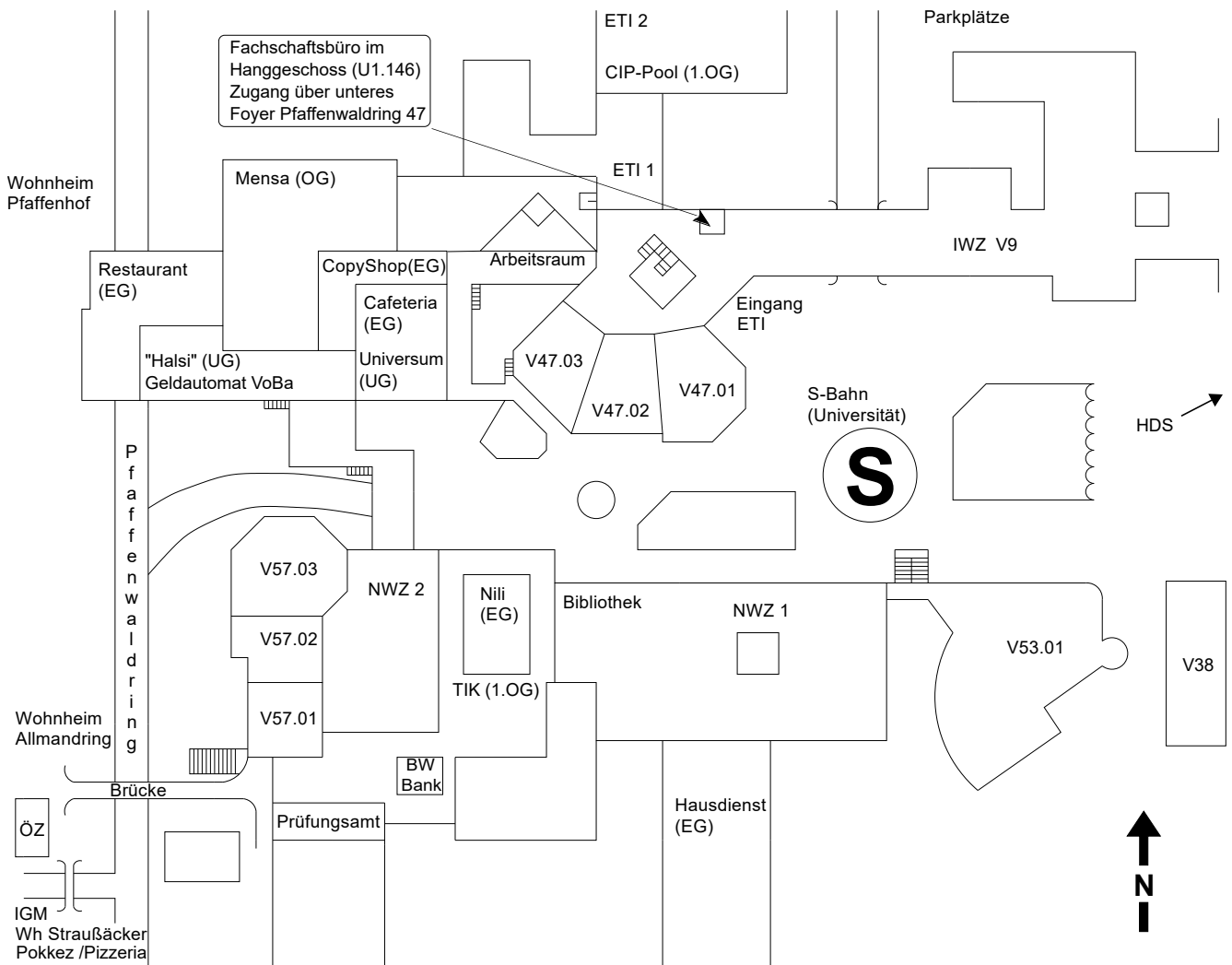
**Beweis durch nicht verfügbare Literatur:**

Der Autor zitiert ein einfaches Korollar eines Theorems, welches problemlos nachgelesen werden kann und zwar in einem Mitteilungsblatt der slowenischen philologischen Gesellschaft, 1883. Diese Beweisführung ist völlig erschöpfend und wird seit Jahrzehnten mit Vorliebe bei schriftlichen Ausarbeitungen (siehe Literaturangaben in beliebigen Dissertationen und Habilitationen) angewandt.

**Beweis durch rekursiven Querverweis:** In Quelle a wird Satz 5 gefolgert aus Satz 3 der Quelle b, welcher seinerseits sofort aus Korollar 6.2 der Quelle c folgt, den man trivial aus Satz 5 der Quelle a erhält.

**Beweis durch Scheinverweis:** Nichts dem zitiertem Satz auch nur entfernt Ähnliches erscheint in der angegebenen Quelle.

**Beweis durch Metabeweis:** Es wird ein Verfahren angegeben, um den geforderten Beweis zu konstruieren. Die Korrektheit des Verfahrens wird unter Anwendung einer der oben genannten Beweisführungsprinzipien unwiderlegbar nachgewiesen.



**11.11.2020 bis 17.12.2020** Prüfungsanmeldung online im C@mpus  
(<https://campus.uni-stuttgart.de/>)

**23.11.2020 bis 2.12.2021** Gremienwahlen (*Online*)

**23.12.2020 bis 6.1.2021** Weihnachtsferien, vorlesungsfrei

**15.1.2021 bis 15.2.2021** Rückmeldung für das Sommersemester

**13.2.2021** Vorlesungsende des Wintersemesters, Beginn der vorlesungsfreien Zeit

**19.4.2021** Beginn des Vorlesungszeitraumes im Sommersemester 2021

**13.5.2021** Christi Himmelfahrt (Feiertag)

**25.5.2021 bis 29.5.2021** Vorlesungsfreie Zeit Pfingsten 2021

**3.6.2021** Fronleichnam (Feiertag)

**24.7.2021** Ende des Vorlesungszeitraumes im Sommersemester 2021

Die Termine findest du teilweise auch unter:

<http://www.uni-stuttgart.de/studieren/service/admin/semestertermine/>

## Bachelor-Studiengang „Elektrotechnik und Informationstechnik“

Makrostruktur Studiengang B.Sc. Elektrotechnik und Informationstechnik					
1. Semester (WS)	2. Semester (SS)	3. Semester (WS)	4. Semester (SS)	5. Semester (WS)	6. Semester (SS)
Höhere Mathematik I + II 9 LP PL 9 LP	Höhere Mathematik III 6 LP PL 4,5 LP	Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP	Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP	Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP	Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP
Experimentalphysik 6 LP BSL	Energietechnik 4,5 LP PL 4,5 LP			Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP	Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP
Mikroelektronik 4,5 LP PL 4,5 LP	Schaltungstechnik 4,5 LP PL 4,5 LP			Schwerpunktmodul 6 LP PL 4,5 LP	
Grundlagen der Elektrotechnik & Grundlagenpraktikum ET 4,5 LP PL (VL) + USL (Prak) 4,5 LP	Elektrodynamik 4,5 LP PL 4,5 LP			Wahlfach 6 LP PL 4,5 LP	Wahlfach 6 LP PL 4,5 LP
nichttechn. Pflichtfach (Effekt. OA-Techniken) USL 3 LP	nichttechn. Wahlfach USL 3 LP	Nachrichtentechnik 4,5 LP PL 4,5 LP			
Grundlagen der Programmierung & Prog.-Praktik. PL 6 LP	Grundlagen der Software-Systeme BSL 3 LP	Grundlagen der Informationsverarbeitung 3 LP PL 3 LP			
		Signale und Systeme 6 LP PL 6 LP	Praktische Vertiefung im Labor (Fachpraktika) 4,5 LP BSL 4,5 LP	BSL 4,5 LP	Bachelor-Arbeit 12 LP PL 12 LP
<b>Summe: 33 LP</b>	<b>Summe: 28,5 LP</b>	<b>Summe: 33 LP</b>	<b>Summe: 27 LP</b>	<b>Summe: 28,5 LP</b>	<b>Summe: 30 LP</b>
Gesamtzahl der Leistungspunkte = 180 (Die Zahlen bedeuten Leistungspunkte eines Moduls pro Semester)				(Universität Stuttgart, Stand 24.05.2016)	

LP Leistungspunkte

PL Prüfungsleistung

BSL Benotete Studienleistung

USL Unbenotete Studienleistung

## Mailingliste

Seit mehreren Jahren legen wir für jede Mentorengruppe eine Mailingliste an, so dass jede Mentorengruppe untereinander erreichbar ist und jeder Student rechtzeitig kurz daran erinnert werden kann, wann das nächste Treffen stattfindet.

Zudem werden wir über diese Listen auch eine Jahrgangliste einrichten. Hierauf haben sich manche schon auf unserer Homepage eingetragen, alle anderen werden automatisch von der Mentorenliste auf die Jahrgangliste mitübertragen.

Warum das alles? Damit alle Studenten eines Jahrgangs für wichtige Informationen, wie die Erinnerung an die Prüfungsanmeldung, Rückmeldung und ähnliches mehr erreichbar sind. Es werden definitiv keine Spammails verschickt und die Adressen niemals weitergegeben. Es ist selbstverständlich kein MUSS sich einzutragen, aber es empfiehlt sich sehr. Wie genau man sich wieder abmeldet, steht am Ende jeder Mail.

Zusätzlich habt ihr die Möglichkeit, euch für eine extra Liste anzumelden, über die wir Angebote für Jobs, Praktika und auch Hiwi-Stellen verschicken. Falls ihr dann immer noch nicht genügend Mails bekommt, könnt ihr euch gern auf unsere misc-Liste eintragen, über die wir beispielsweise Einladungen zu Umfragen, Veranstaltungen von Firmen oder Vereinen und ähnliches, das nicht direkt mit dem Studium zu tun hat, weiterleiten. Wie ihr euch auf den einzelnen Mailverteilern eintragen könnt, findet ihr unter <http://fs-ei.de/mail.php>

## Fakultät 5 und ihre Institute

Die Fakultät Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik ist auf Grund gesetzlicher Vorgaben aus den ehemaligen Fakultäten 4 (Elektrotechnik und Informationstechnik) und 14 (Informatik) hervorgegangen. Seit 2008

gehört auch der Studiengang Computerlinguistik zu unserer Fakultät.

Da du im Grundstudium mit vielen Instituten nur am Rande zu tun haben wirst, aber im Fachstudium (z.B. für deine Bachelorarbeit) mehr mit einzelnen Instituten zu tun haben wirst, wollen wir dir die elektrotechnischen Institute kurz vorstellen. Im dritten Semester gibt es außerdem Übersichtsvorlesungen, in denen die Professoren der verschiedenen Institute dir die sieben Studienschwerpunkte vorstellen werden, aus denen du zu Beginn des 4. Semesters einen wählen musst.

Das Institut für Automatisierungstechnik und Softwaresysteme (**IAS**) wird von Prof. Weyrich geleitet. Er beschäftigt sich mit aktiver Informationspräsentation und der Automatisierung technischer Prozesse, etwa in der KFZ-Elektronik, mit besonderer Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten. Darüberhinaus ist er um die Förderung des Qualitätsbewusstseins bemüht. Im Grundstudium hält Prof. Weyrich die Vorlesung „Grundlagen der Softwaresysteme“.

Prof. Berroth vom Institut für elektrische und optische Nachrichtentechnik (**INT**) befasst sich mit der optischen Nachrichtenübertragung und mit digitalen und analogen integrierten Schaltungen der Kommunikations- und Informationstechnik, insbesondere hochfrequente Transistoren. Im Grundstudium hält er die Vorlesung „Schaltungstechnik“.

Am Institut für Energieübertragung und Hochspannungstechnik (**IEH**) arbeitet Prof. Tenbohlen u. a. an der Überwachung von Betriebsmitteln der Energieversorgung. Neben der Prüf- und Messhalle für Hochspannung im ETIII besitzt das Institut auch noch eine größere Anlage in Nellingen. Das Institut ist derzeit verantwortlich für die Vorlesung „Energietechnik I“ im Grundstudium und weitere Vorlesungen im Fachstudium, etwa zur Hochspannungstechnik oder zur elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV).

Prof. Schulze leitet das Institut für Halbleitertechnik (**IHT**). Er beschäftigt sich mit den physikalischen und technologischen Grundlagen und

den Materialien der Halbleitertechnik, die man z. B. für Transistoren und Dioden benötigt, und arbeitet am Übergang von der Mikro- zur Nanoelektronik. Im Grundstudium hält er die Vorlesung „Mikroelektronik II“.

Das Institut für Hochfrequenztechnik (**IHF**) steht unter Leitung von Prof. Hesselbarth und beschäftigt sich u. A. mit Antennentechnik und Antennenmesstechnik, mit der Feldberechnung unter Zuhilfenahme numerischer Methoden und mit der Ausbreitung elektromagnetischer Wellen, etwa im Mobilfunk. Ferner besitzt das Institut auch eine Messhalle zur Erforschung von EMV. In der Vorlesung „Nachrichtentechnik I“ gibt es Einblicke in die Hochfrequenztechnik, die in weiterführenden Vorlesungen im Fachstudium vertieft werden können.

Prof. ten Brink leitet das Institut für Nachrichtenübertragung (**INÜ**). Am INÜ wird auf verschiedenen Gebieten der Telekommunikation, z. B. der Bildübertragung und der Mobilkommunikation, geforscht. Neben Modulationsverfahren für die digitale Übertragung beschäftigt sich das Institut auch mit Verfahren zur Bildcodierung, z. B. der MPEG-Kompression. Im Grundstudium liest Prof. ten Brink die Vorlesung „Nachrichtentechnik II“, in der er u. A. die Informationstheorie und verschiedene Modulationsarten vorstellt. Diese Gebiete werden im Fachstudium weiter vertieft.

Das Institut für Kommunikationsnetze und Rechnersysteme (**IKR**) unter Leitung von Prof. Kirstädter stellt das Bindeglied zwischen Telekommunikation und Informatik dar. Neben Computer-Hard- und Software, v. A. im Hinblick auf deren Anwendung im Bereich der Telekommunikation, beschäftigt sich das Institut in erster Linie mit Kommunikationsnetzen, insbesondere auch deren Modellierung und Simulation. Im Grundstudium wird von verschiedenen Mitarbeitern die Vorlesung Informatik I gehalten; im Fachstudium bietet das Institut ein reichhaltiges Angebot an Vorlesungen aus allen seinen Arbeitsgebieten an.

Das von Prof. Frühauf geleitete Institut für großflächige Mikroelektronik (**IGM**) war bis zuletzt

noch als Lehrstuhl für Bildschirmtechnik (LFB) Bestandteil des ISB's, welches in das ISS und das IGM aufgeteilt wurde. Prof. Frühauf hält die Vorlesung „Grundlagen der Elektrotechnik,“. Prof. Yang ist Direktor des Instituts für Signalverarbeitung und Systemtheorie (**ISS**). Der zweite Bestandteil des ISB's war der ehemalige Lehrstuhl für Systemtheorie und Signalverarbeitung. Im Grundstudium hält Prof. Yang die Vorlesung „Signale und Systeme“.

Am Institut für Photovoltaik (**IPV**) unter Prof. Werner laufen u. A. Forschungsarbeiten an Dünnschichtsolarzellen und optoelektronischen Sensoren. In ersterem Gebiet ist das IPV technologisch führend. Prof. Werner hält einige Vorlesungen im Fachstudium zu Themen wie z. B. Festkörperelektronik, Photovoltaik und Energiewandlung.

Das Institut für intelligente Sensorik und Theoretische Elektrotechnik (**IIS**) unter Prof. Anders beschäftigt sich mit numerischen elektromagnetischen Feldproblemen. Zu diesem Thema hören alle Elektrotechnikstudenten im Grundstudium die Vorlesung „Elektrodynamik I/II“.

Das Institut für Leistungselektronik und elektrische Antriebe (**ILEA**) beschäftigt sich mit Themen zur Leistungselektronik und Regelungstechnik. Dieses wird von Prof. Roth-Stielow geleitet. Auch ist das Institut mit der „Energie-technik II“ im Grundstudium bei den Vorlesungen vertreten.

Das 2012 gegründete Institut für Elektrische Energiewandlung (**IEW**) wird von Frau Prof. Parspour geleitet. Gleichzeitig wurde auch der neue Studiengangsschwerpunkt sowie der Master-Studiengang „Elektromobilität“ ins Leben gerufen, welcher stark mit den Schwerpunkten des Instituts verbunden ist. Im Fachstudium bietet Frau Prof. Parspour z.B. die Vorlesung „Elektrische Maschinen I“ an.

Das neueste Institut des Fachbereichs ist das Institut für Robuste Leistungshalbleitersysteme (**ILH**), das zum Robert Bosch Zentrum für Leistungselektronik gehört. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Kallfass sind Integrier-



te Leistungshalbleiterschaltungen, Aufbau- und Verbindungstechnik für Leistungshalbleiter und Hochfrequenz-Integrierte Schaltungen. Ebenso hält Prof. Kallfass im ersten Semester die Vorlesung Mikroelektronik I.

Dr. Markus Gaida ist der Leiter des Institutsverbunds Elektrotechnik und Informationstechnik (IVEI) und ist zusätzlich auch unser Studiengangsmanger. Er ist unter anderem für die Studienberatung zuständig sowie auch für die Öffentlichkeitsarbeit.

## Studierendenvertretung

### Die Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik

Auf Fakultätsebene bildet der Fakultätsrat (FakRat) das höchste Beschlussgremium. In ihm vertreten neun Studierende die Interessen ihrer Kommilitonen gegenüber der Fakultät. Diese Vertreter werden nach dem Universitätsgesetz jedes Jahr neu gewählt und bilden laut Gesetz die Fachschaft. Die FakRat-Mitglieder sind nur ihrem Gewissen verpflichtet (siehe auch S.10).

Dem entgegen steht die Auffassung in der Satzung der Fachschaft, die besagt, dass die Fachschaft von allen Studierenden des Studiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik gebildet wird, die ihre Vertreter im Fakultätsrat wählen und mit einem imperativen Mandat ausstatten. Sie sind gegenüber allen Studierenden verantwortlich.

Im H-Geschoss (unterer Ausgang der Vorlesungssäle) des ETII haben wir im Studentearbeitsraum einen abgetrennten Raum und ein Fachschaftsbüro im Raum U1.146. Dort treffen sich Leute, die in irgendeiner Weise den Uni-alltag prägen wollen. Dieses Büro ist auch eine Anlaufstelle für alle, die Fragen oder Probleme haben, die in irgendeiner Weise mit dem Studium zu tun haben. Wir haben zu fast allem Unterlagen (Auslandsstudium, el. Bauteile, Gesetzestexte u. v. m.); bei uns findest du erfahrene Hasen (höhere Semester) und gebrannte Kin-

der (3. Semester). In den Vorlesungspausen oder häufig auch am späten Vormittag, wird man jemanden antreffen, der weiterhelfen kann oder der wenigstens jemanden kennt, der dies kann. Bei uns kann man alte Prüfungsaufgaben zum Selbstkostenpreis kaufen.

Unsere Fachschaftssitzungen halten wir im Fachschaftsbüro (Raum U1.146 , H-Geschoss links an den Damentoiletten vorbei) ab. Dort berichten die Vertreter aus den verschiedenen Gremien (FakRat, Studienkommission, Berufungskommissionen, StuPa, ...) und es wird diskutiert, wie sie sich bei kommenden Abstimmungen verhalten sollen. Außerdem werden hier auch die anderen, nicht an offizielle Gremien gebundenen Aktivitäten der Fachschaft koordiniert. Regulär finden unsere Sitzungen während der Vorlesungszeit Montags um 13:05 statt. Selbstverständlich ist jeder eingeladen, der mal reinschnuppern möchte. Wir haben keine starren Organisationsstrukturen und freuen uns immer über neue Leute, die die Uni nicht als reine „Denkfabrik“ betrachten, wo man – wenn alle Vorlesungen des Tages rum sind – Schicht macht und nach Hause geht. Es gibt immer viel zu tun: in Gremien, die Studenten vertreten, Prüfungsaufgaben zur Verfügung stellen, Feste planen und veranstalten, Änderungsvorlagen für Studienplan und Prüfungsordnung anschauen und kommentieren, die Erstsemester-Einführung(ESE) organisieren, das Studlab und die Fachschafts-IT verwalten, ...

Was hat man aber selbst von einem solchen Engagement? Nun, die schlechte Nachricht zuerst: es gibt kein Geld dafür. Jetzt die guten: Man lernt Leute kennen: Studenten aus höheren Semestern, die einem erzählen können, wie sie damals das Problem gelöst haben, das man gerade hat. Man lernt in den verschiedenen Gremien die Profs kennen und – wichtiger – wird von den Profs persönlich kennengelernt, was im Verlauf eines Studiums oft von großem Nutzen sein kann. Zudem kann ein Einblick in die Strukturen der Uni interessant und manchmal auch sehr lustig sein.

Außerdem gehören die Fachschaftsbüros und

insbesondere das „Nili“ (siehe unten) zu den wenigen Orten auf dem Vaihinger Uni-Campus, in denen auch oft noch am späten Nachmittag und abends was abgeht. Hier wird oft bis tief in die Nacht diskutiert, an Computern rumgebastelt, Bier getrunken, gekocht und gegessen, ferngesehen, sich zu gemeinsamen Sport oder Grillparties verabredet, . . . du bist bei uns immer herzlich willkommen, es gibt viele interessante Tätigkeiten, die du sofort übernehmen könntest.

## Die FaVeVe/ stuvus

Um die Interessen der Studierenden auch gegenüber dem Rektoramt und dem Senat vertreten zu können, sind alle Fachschaften in der FachschaftsVertreterInnenVersammlung, kurz FaVeVe, zusammengeschlossen.

In Baden-Württemberg wurde vor einigen Jahren durch die Landesregierung die verfasste Studierendenschaft verpflichtend für alle Universitäten eingeführt. Das bedeutet, dass jeder an der Uni Stuttgart eingeschriebene Student automatisch Mitglied der Studierendenschaft der Universität Stuttgart wird und pro Semester eine Art „Mitgliedschaftsbeitrag“ bezahlt, über den die Arbeit der Studierendenvertretung (stuvus) sowie Teile der Verwaltung der Studierendenschaft finanziert werden.

Das zentrale Gremium von stuvus ist das Studierendenparlament (StuPa). Hier sitzen neben 13 direkt von den Studierenden für das StuPa gewählten Mitgliedern auch die 7 studentischen Senatoren und jeweils ein studentisches Mitglied aus den 10 Fakultätsräten der Uni Stuttgart. Das dreißigköpfige Gremium tagt ein- bis zweimal pro Monat am Mittwochnachmittag und entscheidet oder berät in seinen Sitzungen über Themen der Studierenden, die meist die ganze Universität betreffen. Abgesehen davon werden Mitglieder in diverse Arbeitskreise und Ausschüsse entsandt, in denen spezifische Aufgaben und Probleme besprochen werden. Die Sitzungen sind öffentlich, das heißt wer sich für die Arbeit des StuPas (und damit auch den Verbleib seines Mitgliedsbeitrages) interessiert,

kann sich die Sache ruhig einmal selbst anschauen. Weniger formell und ebenfalls für alle offen sind die sogenannten Stuvus-Sitzungen, die in der Regel wöchentlich während der Vorlesungszeit stattfinden und auf denen alles besprochen wird, was in der StuPa-Sitzung keinen Platz findet.

## Der Studiengangsmanager

Der Studiengangsmanager des Studiengangs Elektro- und Informationstechnik ist Dr. Markus Gaida. Solltet ihr Probleme mit den Instituten, Professoren oder anderen Mitarbeitern haben könnt ihr euch an ihn wenden. Er ist desweiteren auch für die Studienberatung zuständig. Zu finden ist Dr. Gaida direkt beim Haupteingang des ETI I in Raum 4.128 (4.OG). Per Mail erreicht ihr ihn unter [gaida@ivei.uni-stuttgart.de](mailto:gaida@ivei.uni-stuttgart.de).

# Weitere Studienangebote

## Studium Generale

Das Studium Generale hat nichts mit dem „normalen“ Elektrotechnik-Studium zu tun. Von dieser Einrichtung werden Vorlesungen, Seminare u. ä., die für Studierende aller Fachrichtungen geeignet erscheinen, in einem Veranstaltungsangebot zusammengestellt. In dem DIN-A5-Heft, das am Semesteranfang z.B. in der Uni-Bibliothek ausliegt, findet sich eine Vielzahl von interessanten Veranstaltungen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften, vor allem aber aus den nichttechnischen Studiengängen der Universität Stuttgart. Teilweise ist es in diesen Fächern auch möglich, Prüfungen zu schreiben oder Scheine zu erhalten. Im Grundstudium empfiehlt es sich aber nicht, solche „zusätzlichen“ Prüfungen zu schreiben, denn jede angemeldete Prüfung *muss* auf jeden Fall bestanden werden. Trotzdem bietet das Studium Generale eine gute Möglichkeit, einmal über den Tellerrand des Elektrotechnik-Studiums zu schauen und andere Fachrichtungen kennenzulernen.

## Hochschulsport

Der Hochschulsport gehört genau genommen zum Studium Generale. Er bietet praktisch alle gängigen Mannschafts- und Kampf-Sportarten, Gesundheits- und Fitness-Kurse, Tanzen, Schwimmen, Ski-Ausfahrten u. v. m. Das Hochschulsport-Programm, ebenfalls ein DIN-A5-Heft, liegt meistens drei Wochen vor Vorlesungsbeginn im Segelhaus (Allmandring 28) aus. In den Heften steht auch Näheres zur Anmeldung, zu den Kosten und zu den Terminen. Für fast alles, was anmeldepflichtig ist, muss man sich bereits zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit anmelden. Hier ist immer Eile geboten. Die Termine für viele Angebote sind manchmal schon nach wenigen Sekunden vergeben. Nähere Informationen unter [www.sport.uni-stuttgart.de/hsp](http://www.sport.uni-stuttgart.de/hsp)

## Sprachkurse

An der Universität Stuttgart ist es auch möglich, Sprachkurse zu besuchen. Das Sprachenzentrum bietet Kurse in sehr vielen Sprachen (von Arabisch bis Ungarisch) an. In diesen kann man nicht nur bestehende Kenntnisse auffrischen oder vertiefen, sondern man kann auch Sprachen komplett neu erlernen. Die Kurse selbst sind – bis auf Kopierkosten – kostenlos, häufig ist allerdings die verwendete Literatur nicht ganz billig. Neben (benoteten und unbenoteten) Scheinen ist es in vielen Sprachen auch möglich, nach Belegung einer bestimmten Anzahl von Kursen ein Zertifikat zu erhalten.

Für Englisch als lingua franca schlechthin ist das Studienprogramm des Sprachenzentrums natürlich besonders interessant. Hinzu kommt, dass im Fachstudium eine wachsende Zahl von Vorlesungen auf Englisch gehalten werden, wobei im Allgemeinen auch die Prüfungsaufgaben auf Englisch gestellt werden. In Englisch gibt es allgemeine Sprachkurse (Intermediate I–Advanced II), die sich an einem Lehrbuch orientieren und dem Schulunterricht ähneln. Diese sind zum Wiedereinstieg nach längerer Pause geeignet. Daneben gibt es eine große An-

zahl von Zertifikatskursen, die sich an diejenigen wenden, die das „Certificate of International Communicative Competence“ erreichen wollen. Diese Kurse sind deutlich anspruchsvoller und arbeitsintensiver, oftmals wird die Ausarbeitung von Referaten u. Ä. erwartet. Das Zertifikat, für das 5 dieser Kurse notwendig sind, erfordert erfahrungsgemäß neben dem normalen Studium einen deutlichen Mehraufwand. Leider ist das Englisch-Angebot des Sprachenzentrums völlig überlaufen und oft stehen nicht genügend Plätze zur Verfügung. Hinzu kommt (dies gilt für alle Sprachkurse), dass diese fast immer in der Stadtmitte und oft zu sehr ungünstigen Zeiten (vormittags) stattfinden.

Die Anmeldung zu Sprachkursen muss online im C@mpus erfolgen. In vielen Sprachen findet zusätzlich noch ein Einstufungstest statt. Mehr Informationen gibt es unter <http://www.uni-stuttgart.de/sz/>.

Trotz der Mühe können wir guten Gewissens den Versuch einer Teilnahme empfehlen, da umfassende Sprachkenntnisse immer wichtiger werden.

## AKV

<b>AK</b> Arbeitskreis	<b>LP</b> Leistungspunkte
<b>AKV</b> Abkürzungsverzeichnis	<b>Mxx.yz</b> Hörsaal in der Stadtmitte, Gebäude xx, Hörsaalnummer yz im y.Stock
<b>Assi</b> Assistent	<b>MWK</b> Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
<b>BAföG</b> BundesAusbildungsförderungsGesetz	<b>MPI</b> Max-Planck-Institut (in Büsnau)
<b>CIP</b> Computerinvestitionsprogramm	<b>NAÖHKzRoA</b> Ölisoliertes Unterwasserdrehstromkabel zur Energieversorgung einer Bohrinsel (siehe "Elektrische Energietechnik 1" (2. Sem.))
<b>CIP-Pool</b> Computerraum für Studierende	<b>Nili</b> Stuvus-Büro "Hellblauen Nilpferd" (Pfaffenwaldring 57, ebenerdig unter dem NWZ2-Hochhaus)
<b>ei</b> Elektrotechnik und Informationstechnik	<b>NT</b> Nachrichtentechnik
<b>el</b> Elektrotechnik	<b>NWZ</b> Naturwissenschaftliches Zentrum (Pfaffenwaldring 55 und 57)
<b>et</b> Elektrotechnik, manchmal auch Energietechnik	<b>ÖZ</b> Ökumenisches Zentrum
<b>EET</b> Elektrische Energietechnik	<b>PO</b> Prüfungsordnung
<b>ETI</b> Elektrotechnische Institute. Alle Institute sind im Pfaffenwaldring 47 (ETI 1 = Altbau, ETI 2 = Neubau), das IGM im Allmandring 3b	<b>RUS</b> = TIK (siehe TIK)
<b>EMV</b> Elektromagnetische Verträglichkeit	<b>S</b> Seminar
<b>FakRat</b> Fakultätsrat	<b>Sem</b> Semester
<b>FaVeVe</b> FachschaftsvertreterInnenVersammlung	<b>SS</b> Sommersemester
<b>FH</b> Fachhochschule	<b>StuKo</b> Studienkommission
<b>FHG</b> Fraunhofergesellschaft	<b>StuPa</b> Studierendenparlament
<b>FS</b> Fachschaft	<b>stuvus</b> Studierendenvertretung der Universität Stuttgart
<b>GdE</b> Grundlagen der Elektrotechnik	<b>SWS</b> Semesterwochenstunden (siehe Seite 21) bzw. Studentenwerk Stuttgart
<b>GruLaPra / GP</b> Grundlagenpraktikum	<b>TIK</b> = RUS (siehe RUS)
<b>GÜ</b> Gruppenübungen	<b>Ü</b> Übungen
<b>Halsi</b> Wenn jemand am Vaihinger Campus sagt "er gehe zum Halsi", meint er wahrscheinlich den "billigen" Supermarkt unter der Mensa.	<b>V</b> Vorlesung
<b>HiWi</b> Wissenschaftliche Hilfskraft	<b>Vxx.yz</b> Hörsaal in Vaihingen, Gebäude xx, Hörsaalnummer yz im y.Stock
<b>HM</b> Höhere Mathematik	<b>VVS</b> VerkehrsVerbund Stuttgart
<b>ife</b> Information für Elektrotechniker	<b>VÜ</b> Vortragsübungen
<b>Inst.</b> Institut	<b>WS</b> Wintersemester
<b>IWZ</b> Ingenieurwissenschaftliches Zentrum (Pfaffenwaldring 7,9)	<b>ZFB</b> Zentrales Fachschaftsbüro in der Stadtmitte
<b>IZ</b> Internationales Zentrum	
<b>K I, K II</b> Kollegiengebäude I bzw. II (Zwillingshochhäuser Keplerstr. 11 und 17 in Stuttgart Mitte)	

## Wichtige Telefonnummern

Die Uni hat eine ausgedehnte Haustelefonanlage, innerhalb der man kostenlos telefonieren kann. Oft kann man sich längere, unnötige Gänge sparen, wenn man vorher anruft, ob der gewünschte Ansprechpartner überhaupt da ist. Die fünfstelligen Telefonnummern der Mitarbeiter und sonstigen Einrichtungen stehen meist auf den jeweiligen Homepages. In der Regel sind Telefonnummern mit einer 6 als erster Ziffer auf dem Campus Vaihingen, mit einer 8 an erster Stelle in Stadtmitte und mit einer 5 an erster Stelle Faxnummern. Telefone, von denen man kostenlose hausinterne Telefonate führen kann, finden sich in vielen Fluren und im Eingangsbereich jedes Gebäudes. Außerdem hat meist jeder studentische Arbeitsraum mindestens ein Telefon. Fun-Fact: Jeder Aufzug hat auch eine Telefonnummer :-)

Wichtige Telefonnummern sind:

Vorwahl von extern 0711/685 -

Zentrale (Auskunft)	-10
FS-EI	-67223
	-68045
Studiengangsmanager Dr. Gaida	-67237
Laura Vettin	-67202
Dekanat EI Frau Hans	-67235
Nili (Stuvus)	-62003
Marc Wilke (GP)	-66076
Prüfungsamt Hr. Wahl	-65122
Hausdienst	-64000
Leitwarte (Notrufe!)	-64444
Benutzerbeatmung TIK	-64828

## Allgemeines

**Nummerierung der Hörsäle** Alle Hörsäle haben eine Nummer wie Vxx.yz, wenn sich der Hörsaal in Vaihingen befindet, oder Mxx.yz für die Stadtmitte. xx ist die Hausnummer des Gebäudes, y das Stockwerk (0 = EG) und z die laufende Nummer des Hörsaals in diesem Stockwerk dieses Gebäudes.

Die wichtigsten Hörsäle sind: V47.01 ... V47.06 im ETI (Elektrotechnische Institute, Pfaffenwaldring 47), V57.03 im NWZ II (Physiker-Hochhaus), V53.01 (Großer Hörsaal, Audimax) und M17.01 (Tiefenhörsaal im UG des K II, Keplerstraße 17, Stadtmitte).

Außerdem gibt es noch V9.xy (Fak. Maschinenbau) und V7.xy (Fak. Bau.-ing.).

**SWS - Semesterwochenstunden** Maßeinheit für den zeitlichen Umfang einer Vorlesung ist die Semesterwochenstunde (SWS). Sie entspricht der Gesamtstundenzahl einer Vorlesung, die ein Semester lang 45 min pro Woche gehalten wird. Oft sieht man in offiziellen Schriften hinter dem Namen einer Veranstaltung eine Angabe wie (3/1). In diesem Beispiel hieße das, dass diese Veranstaltung 3 SWS Vorlesung und 1 SWS Übungen hat. Allerdings werden die SWS mittlerweile, außer im Modulhandbuch, nur noch selten genutzt, meistens wird der Aufwand einer Vorlesung durch die Anzahl an Leistungspunkten (LP) beschrieben.

**Gruppenarbeit** Am Besten lässt sich der Vorlesungsstoff erfahrungsgemäß in kleinen Übungsgruppen mit zwei bis vier Personen lernen, bei größeren Gruppen ergibt sich meist ein Kommunikationsproblem. Ob man den Stoff wirklich verstanden hat, zeigt sich eben am Besten, wenn man ihn jemandem erklären muss. So lässt es sich schneller und intensiver arbeiten, und es ist ein deutlich größerer Wissenszuwachs möglich. In solchen Gruppen wird außerdem der Kontakt zu den Kommilitonen und Kommilitoninnen vertieft und es ergeben sich schnell Freundschaften. Das hilft euch auch dabei, im Uni-Alltag nichts wichtiges zu verpen-

nen, etwa Rückmeldungen, welche Scheine man wofür braucht, Prüfungsanmeldungen,... Mehr über sinnvolle Lerntechniken erfahrt ihr im Mentorenprogramm.

**VVS-Semesterkarte** Mit deinem Studiausweis hast du bereits eine Fahrkarte für das ganze Netz des Verkehrsverbundes Stuttgart (VVS) für das laufende Semester in der Tasche. Diese Fahrkarte gilt allerdings nur zwischen 18:00 Uhr und Betriebsschluss und an Wochenenden bzw. Feiertagen. Die morgendliche Fahrt zur Uni erfordert das Semesterticket, das du online auf der Seite der SSB <https://www.ssb-ag.de/> oder bei allen Verkaufsstellen des VVS, zu denen auch die Fahrkartenschalter der DB AG gehören, erwerben kannst.

Hast du dein Semesterticket online gekauft musst du immer auch deinen Studentenausweis und deine Semestermarke zur Kontrolle vorzeigen. Falls du dein Ticket nicht online kaufen möchtest brauchst du einen Verbundpass. Zur Ausstellung benötigt man ein Passbild und den aktuellen Studiausweis (die Studienbescheinigung reicht nicht jedem VVS-Verkäufer). Falls du diese noch nicht erhalten haben solltest, fragst du am Besten nach anderen Nachweismöglichkeiten (z.B. Zulassungsbescheid).

Der Preis für das Semesterticket beträgt 207 Euro. Es gilt das ganze Semester über ganztägig im gesamten Netz des VVS. Es gibt eine kleine Broschüre mit Informationen über Tarife und weitere Möglichkeiten, die an jedem Schalter des VVS in Stuttgart erhältlich ist. Auch an der S-Bahn Haltestelle „Universität“ in Vaihingen gibt es einen solchen Schalter.

Falls du aus irgendwelchen Gründen keine sechsmonatige Fahrkarte benötigst, dann solltest du beim Beantragen deines Verbundpasses nachfragen, was dich der Kauf der Monatsmarken für den gewünschten Zeitraum und die benötigte Fahrstrecke kosten würde. Der Vergleich wird in den meisten Fällen zu Gunsten der „2. Komponente des Studententickets“ ausfallen, und den Vorteil mit sich bringen, dass du das gesamte Netz des VVS befahren kannst. Außerdem zeich-

net sich auf dem Campus ein wachsender Parkplatzmangel ab, so dass eine Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs empfehlenswert ist.

**Bibliothek** In der Uni-Bibliothek gibt es am Anfang jedes Semesters Führungen. Sie finden sowohl in Vaihingen als auch in der Stadtmitte statt. Die Termine stehen auf den Anmelde Listen in der Bibliothek. Zum Ausleihen wird der ECUS benötigt, Reservierungen kann man aber auch online tätigen.

**Taschenrechner** Zu Beginn ist ein normaler Taschenrechner völlig ausreichend. Im weiteren Verlauf des Studiums können Funktionen zur Berechnung von Matrizen und komplexen Zahlen, sowie Programmierbarkeit nützlich werden; Rechner mit solchen Fähigkeiten sind jedoch in vielen Prüfungen verboten. In manchen Fächern sind Taschenrechner mit abrufbaren Konstanten sehr hilfreich. Unser Tipp: Der Casio FX-991DE X, der z.B. verschiedene Darstellungen imaginärer Zahlen ineinander umrechnen kann.

**Scheine** Beim Studium der Elektrotechnik wird man kaum noch mit Scheinen konfrontiert. Die erforderlichen Leistungsnachweise werden meist uni-intern an das Prüfungsamt weitergeleitet. Es gibt jedoch ein paar wichtige Dokumente, die Ihr nie verlieren solltet, wie zum Beispiel die Testatzettel des Grundlagenpraktikums und die Teilnahmebestätigung des Sicherheitsseminars.

**Bücherkauf** Für HM ist besonders die Reihe der „gelben Rechenbücher“ zu empfehlen. Der Professor wird auch ein paar Bücher empfehlen, die aber meistens nur für die sind, die das gerechnete wirklich und zwar richtig wirklich verstehen wollen. Eine Art Glaubensbekenntnis höherer Semester ist der „Bronstein“, eine mathematische Formelsammlung mit etwa 1000 Seiten, in der praktisch „jede“ wichtige Formel steht. Wenn ein Professor ein bestimmtes Buch empfiehlt, sollte man es vorher in der Bibliothek ausleihen (um es selbst zu begutachten), da sich ein Kauf oft nicht lohnt.

Für GdE und Schaltungstechnik gibt es leider kein Buch, das den Inhalt aller vier Semester behandelt. Für das 1. und 2. Semester kann man die Bücher „Küpfmüller/Kohn: Eine Einführung in die theoretische Elektrotechnik und Elektronik“ und „Gert Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik“ empfehlen.

In Physik gibt es als allgemeines Nachschlagewerk zum Beispiel den „Gerthsen-Vogel“, der eher theoretisch ist, manche ExpHys-Professoren empfehlen den „Demtröder“. Diese Bücher gibt es in der Bibliothek, es sind aber oft alle Exemplare ausgeliehen.

Allgemein gilt für den Buchkauf, dass man nicht überstürzt alles kaufen sollte, was man irgendwie empfohlen bekommen hat. Am besten leiht man sich ein paar Bücher aus der Bibliothek und schaut, welches einem am besten gefällt (und am meisten nützt!). Manche Bücher sind nur für ein kleines Kapitel der Vorlesung interessant und man braucht es dann nur wenige Wochen lang.

Anders ist es mit den Skripten, die meist in der ersten Vorlesungswoche vor und nach den Vorlesungen verkauft werden. Sie sind sehr nützlich und ersparen das Mitschreiben teilweise oder auch ganz. Natürlich sollte man sich trotzdem noch Notizen machen.

Manche Bücher des Springer-Verlags können über SpringerLink auch kostenlos aus dem Uni Netz heruntergeladen werden.

**Rückmeldung** Am Ende jedes Semesters müsst ihr Euch rückmelden, um der Uni zu zeigen, dass ihr weiterstudieren möchtet. Mit einem mit den Studienunterlagen versandten Überweisungsträger muss dazu der Studentenwerksbeitrag (55,00 Euro), die Verwaltungsgebühr (70 Euro), der Solidarbeitrag VVS (46,40 Euro) und der Studierendenschaftsbeitrag (5 Euro) überwiesen werden (zusammen 176,40 Euro). Der Rückmeldezeitraum ist normalerweise vom 15. Januar bis 15. Februar bzw. vom 15. Juli bis 15. August. Wer die Rückmeldung versäumt, wird gnadenlos (vorläufig) exmatrikuliert. Dann

muss man sich mit großen Aufwand wieder immatrikulieren.

**Mensa** Es gibt eine in Vaihingen und eine in der Stadtmitte. Ihr könnt bar zahlen oder mit eurem ECUS, den ihr an verschiedenen Automaten des SWS aufladen müsst. Der Hauptandrang ist meist gegen 13 Uhr. Um diese Zeit kann es vorkommen, dass ein Essen bereits ausverkauft ist. Auf einer Seite der Mensa gibt es ein vegetarisches Menü (Gemüsebuffet) und auf der anderen Seite eine Pasta- und Salattheke. Vor ein paar Jahren wurde das Front-Cooking eingeführt (Wok oder ‘gegrilltes’ Fleisch). Diese Gerichte sind zwar etwas teurer, sind aber eine (willkommene) Alternative. Getränke gibt es auch. Ein „besonderes“ Menü ist der „Renner“: Das gibt es dann eine längere Zeit jeden Tag. Ansonsten wiederholt sich der Speiseplan etwa alle drei Wochen. Unter der Mensa befindet sich das Restaurant. Dort gibt es das selbe Essen zum selben Preis, jedoch keinen Renner und keine Pasta- u. Gemüsetheke dafür aber die Premium-Line.

**Cafeteria** Bei der Mensa befindet sich eine Cafeteria, die auch außerhalb der Öffnungszeiten der Mensa kleine Speisen und Getränke anbietet. Weitere Cafeten befinden sich bei den Maschinenbauern (Pfaffenwaldring 9) und bei den Chemikern.

**Fotokopien** Kopierer gehören mitunter zu den wichtigsten Dingen im Studium eines Studenten. Deshalb stehen überall an der Uni Kopierer herum. Für die Kopierer nutzt du einfach deinen Studentenausweis. Man kann mit den neuen Kopierern zusätzlich auch scannen oder drucken. Jeder Vorgang (kopieren, scannen oder drucken) kostet für Studenten 4,9 Cent pro Seite. Bei der Mensa befindet sich auch noch ein Kopierladen, bei dem bis DIN A0 kopiert werden kann. Hier können die Kopien auch gleich gelocht oder geheftet werden. Mittlerweile brauchst du die Prüfungsaufgaben nicht mehr zu kopieren, da wir seit längerem ein System haben, mit dem du zum Selbstkostenpreis (der unter dem Kopierpreis liegt) Aufgaben ausdrucken

lassen kannst. Infos dazu bei der Fachschaft und auf [www.fs-ei.de](http://www.fs-ei.de).

**Studierendenwerk** Das Studierendenwerk betreibt die Mensen, Cafeterien und die meisten Wohnheime. Außerdem bietet es Kindergärten und -tagesstätten, kostenlose psychosoziale Beratung, BAföG- und Rechtsberatung. Weiterhin hat das Studentenwerk für euch mit eurem Beitrag eine Unfallversicherung abgeschlossen und gibt euch in Notfällen auch zinslose Kredite. (Weitere Informationen unter <https://www.studierendenwerk-stuttgart.de/>)

**Prüfungsordnung und Studienführer** Diese und weitere offizielle Schriften der Fakultät bekommt man in der Fachschaft. Sie sind auch im Internet auf der Fakultätshomepage einsehbar. Man erhält sie sonst im Dekanat (4. Stock im ETI I). Die Öffnungszeiten dafür sind Mo., Mi. und Do. von 10:00-11.00 Uhr.

**Vorlesungsverzeichnis** Das Vorlesungsverzeichnis ist mittlerweile komplett in C@mpus integriert. Hier findet ihr alle Vorlesungen, Übungen, etc. die von den Organisationen und Instituten angeboten werden. Es lohnt sich definitiv, mal über den Tellerrand hinauszuschauen, was andere Bereiche der Universität machen.

**Uni-Film** Prinzipiell ist so ein Hörsaal doch auch sehr gut als Kino geeignet. Das dachten sich auch ein paar Studenten und hoben den UNI-Film aus der Taufe. Gezeigt werden nicht nur alte, sondern auch relativ aktuelle Filme (etwa 3 Monate nach Kinostart). Die brandneuen Sachen laufen natürlich nicht, aber das kann man bei einem kostenlosen Kinobesuch auch nicht erwarten. Wenn ihr öfters hingehet freut sich der Uni-Film e.V. aber sehr über eine Spende Die Vorführungen finden abwechselnd im Hörsaal V47.01 und in der Stadtmitte statt Das genaue Programm findet ihr auf der Webseite des Vereins: <http://www.uni-film.de>

**Schließfächer** Im ETI gibt es im H-Geschoss einige hundert Schließfächer für Studenten. Ihr

re Verwaltung wird von der Fachschaft organisiert. Nähere Informationen gibt's bei der Fachschaft ([schliessfach@ei.faveve.uni-stuttgart.de](mailto:schliessfach@ei.faveve.uni-stuttgart.de)). Anders als die Schließfächer im ETI und im NWZ werden die Schließfächer im Bereich der Bibliothek täglich geleert.

**Fundsachen** können beim Hausdienst abgegeben bzw. abgeholt werden. Dieser befindet sich im Erdgeschoss des NWZ I (Chemiker-Gebäude), Telefonnummer 64000. Der Hausdienst ist auch zuständig für die Gebäudetechnik (Lautsprecher- und Lichtanlage, Aufzüge, etc.) und das Aufschließen der Hörsäle.

**Auslandsstudium** Wer im Ausland studieren möchte, sollte dieses frühzeitig in seine Planungen einbeziehen. Am Besten beginnt man noch während des ersten Semesters, sich genauer schlau zu machen, da Bewerbungsfristen teilweise ein Jahr vor Abreise sind.



## Normale Öffnungszeiten Universitätseinrichtungen

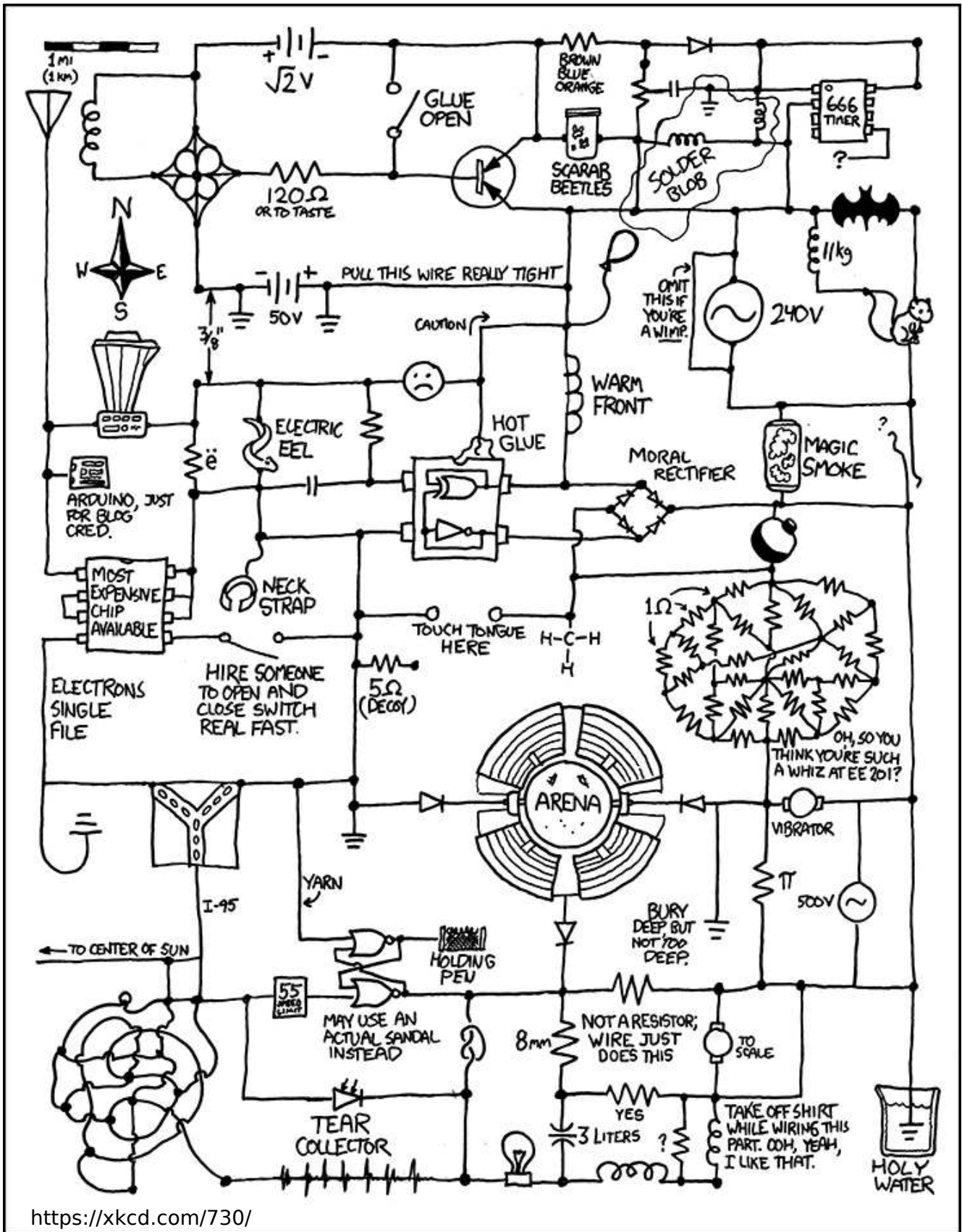
- Unigebäude Vaihingen  
Mo - Fr 7:00 - 20:00  
(mit eurem ECUS kommt ihr immer in das  
ETI-Gebäude (V47))
- Unibibliothek Vaihingen  
Mo - Fr 8:00 - 24:00  
Sa, So 10:00 - 24:00
- Prüfungsamt Vaihingen(HdS)  
Di, Do, Fr 9:00 - 12:00  
Mo, Mi 13:30 - 15:30
- Studiensekretariat Vaihingen(HdS)  
Di - Fr 9:00 - 12:00 Mo, Mi 13:30 - 15:30
- Sekretariat Sprachenzentrum  
Mo-Do 9:30 - 12:00
- Rechner-Pools  
siehe Seite 9

## Überlebenswichtige Zeiten

- Mensa  
Mo - Fr 11:15 - 14:15
- Cafeteria (Mensagebäude)  
Mo - Do 7:45 - 19:00 (Vorlesungszeit)  
Mo - Do 7:45 - 15:30 (vorlesungsfreie Zeit)  
Fr 7:45 - 15:00
- Cafe Urknall (NWZ)  
Mo - Do 7:45 - 17:00 (Vorlesungszeit)  
Fr 7:45 - 18:00  
Mo - Fr 7:45 - 15:30 (vorlesungsfreie Zeit)
- Cafeteria Contrast (PWR 7-9)  
Mo - Do 7:45 - 19:00 (Vorlesungszeit)  
Fr 7:45 - 18:00  
Mo - Fr 7:45 - 16:30 (vorlesungsfreie Zeit)  
Fr 7:45 - 15:30
- Frischemarkt Roth („Halsi“)  
Mo - Fr 8:00 - 20:00  
Sa 10:00 - 14:00
- DB Verkaufsstelle Vaihingen  
Mo-Fr 8:00 - 11:20  
Mo-Fr 11:50 - 16:00

## Schlusswort

So, wer nun meint, er hätte einen Eindruck von dem, was an der Uni abgeht, der sollte mal wieder auf den Boden der Tatsachen kommen. Dieses ife ist mit vielen persönlichen Meinungen von nicht allzuvielen Leuten gespickt. Letztendlich muss sich jeder seine eigene Meinung bilden. Dies gilt vor allem bei Fragen wie: „Wie lange hast’n du auf HM gelernt?“ Man findet schnell heraus, dass es immer Leute gibt, die besser sind und auch welche, die es nicht so gut können. Wichtig ist nur, dass sich keiner zu gut oder zu schlecht ist, mal mit Anderen zusammenzuarbeiten, was sich im Uni-Alltag als sehr empfehlenswert erwiesen hat. Lasst euch auch nicht durch den ersten Frust - den hat früher oder später wohl jeder mal - oder durch irgendwelche Leute davon abbringen, euer Studium so anzugehen, wie es euch gefällt. Wir hoffen, dass wir euch den Start in Euer Studium erleichtert haben. Wenn Ihr irgendwelche Anregungen, Fragen, Kummer, Lob, (vorsichtigen) Tadel oder nur Bock auf’n Kaffee habt, schaut doch mal bei uns rein; wir beißen nicht und haben am Anfang auch unsere Probleme gehabt.



<https://xkcd.com/730/>

## Noch Fragen?

Dann komm einfach ins Fachschaftsbüro oder wende dich einfach per E-Mail an deine Mentoren (oder die Fachschaft: [info@fs-ei.de](mailto:info@fs-ei.de)). Wenn du Fragen hast oder Dir sonst irgend etwas unklar ist, dann kannst du auch immer in der Fachschaft vorbeikommen. Selbstverständlich sind wir auch außerhalb des Mentorenprogramms gerne bereit, weiterzuhelfen.

## Impressum

**Herausgeber:**

Fachschaft Elektrotechnik und  
Informationstechnik  
Pfaffenwaldring 47  
70550 Stuttgart

**Tel.:** 0711/685-68045

**E-Mail:** [info@fs-ei.de](mailto:info@fs-ei.de)

**Homepage:** [www.fs-ei.de](http://www.fs-ei.de)

**Redaktion:** Dübel, Marianna Lintzeri, Philipp Killinger

Bei der Erstellung dieses Heftes wurden Produkte folgender Firmen nach Möglichkeit vermieden:

Microsoft Corporation

Apple Computer, Inc.

# Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00					
15					
30					
45					
9.00					
15					
30					
45					
10.00					
15					
30					
45					
11.00					
15					
30					
45					
12.00					
15					
30					
45					
13.00					
15					
30					
45					
14.00					
15					
30					
45					
15.00					
15					
30					
45					
16.00					
15					
30					
45					
17.00					
15					
30					
45					
18.00					
15					
30					
45					
19.00					

© MK 2000

**Hinweise:** Zusätzlich wird eine Vorlesung HM I als Video zur Verfügung gestellt.

- Für die **GÜ**-Termine wird pro Vorlesung nur je ein Termin pro Woche belegt
- Angaben ohne Gewähr, aktuellste Version auf <http://www.fs-ei.de> oder im C@mpus.